

asg - Info Nr. 45

November 16

Wie geht es dem ASG? – Der Bericht über die zweite Fremdevaluation

Von Klaus Nowotzin



Anfang Juni 2016 besuchten zwei Fremdevaluatoren des Landesinstituts für Schulentwicklung für zwei Tage das Albert-Schweitzer-Gymnasium. Sie schauten sich das Gebäude an, interviewten Schüler, Eltern, Lehrer und Schulleitung und besuchten eine Reihe von Kolleginnen und Kollegen im Unterricht. Davor war schon eine Onlinebefragung durchgeführt worden, an der 97 % der Schüler, 90 % der Lehrer und 37 % der Eltern teilgenommen hatten. Die dadurch gewonnenen Einsichten wurden in einem Bericht zusammengefasst, der der Schule kurz vor den Sommerferien zugesandt worden ist. Die Lehrer zogen ihre Schlussfolgerungen daraus in zwei Gesamtlehrerkonferenzen im September und Oktober. Ich selbst informierte schriftlich das Regierungspräsidium und den Schulträger in Person des Oberbürgermeisters und mündlich auf der SMV-Tagung am 17.10.2016 die gewählten Schülervorteiler und am 19.10.2016 auf einer Elternbeiratssitzung die gewählten Elternvertreter über die Ergebnisse. Für interessierte Eltern liegt der Bericht zur Einsichtnahme darüber hinaus im Sekretariat aus.

2011 war die erste Fremdevaluation am ASG durchgeführt worden. Ich möchte aus diesem Bericht zitieren, um die damalige Ausgangssituation noch ein-

mal ins Gedächtnis zu rufen, um anschließend Entwicklungslinien zum Bericht von 2016 zu ziehen: In dem einleitenden Kapitel „Charakteristika der Schule“, in dem beschrieben wird, was aus Sicht des Evaluationsteams kennzeichnend für die Arbeit am ASG ist, hieß es:

„Die Schule befindet sich heute in einem Prozess des Neubeginns. Im Schuljahr 2009/2010 erhielt das Albert-Schweitzer-Gymnasium nicht nur einen neuen Schulleiter, sondern auch eine neue Stellvertreterin und einen neuen Abteilungsleiter. Zwei Abteilungsleiter wurden schon vor dem letzten Schulleiterwechsel ernannt und bilden jetzt zusammen mit dem Schulleiter, der stellvertretenden Schulleiterin und dem neuen Abteilungsleiter das Schulleitungsteam. Infolge der erfolgreichen Arbeit dieses Teams im zurückliegenden Schuljahr konnten erstmals wieder vier Eingangsklassen gebildet werden. Viele Schulentwicklungsprozesse wurden wieder aufgenommen. So sieht es die Schulleitung z. B. als zentrale Aufgabe an, das bereits vorhandene Leitbild der Schule mit Leben zu füllen und es in allen Bereichen zur Basis des pädagogischen Handelns zu machen. Auf diesem Leitbild beruhend, wurde die Neugestaltung des Umgangs aller Beteiligten miteinander in Angriff genommen.



So wurden z. B. Reaktionen auf Konflikte an der Schule neu gestaltet und der Automatismus bei Strafen aufgebrochen. Der Lehrerschaft und den Schülerinnen und Schülern wurde die Schule im wörtlichen, aber auch im übertragenen Sinn geöffnet. Die Lehre-

rinnen und Lehrer erhielten einen Schlüssel, damit sie auch am Wochenende das Schulhaus betreten können, und die Schülerschaft kann sich ab 7:15 Uhr und in den Pausen in der Schule aufhalten. Darüber hinaus wurden die vielerorts im Schulhaus angebrachten Verbotsschilder entfernt und eine neue Hausordnung formuliert. Das Vertrauen in die Schülerschaft hat sich nach Aussage der Schulleitung bis jetzt bewährt. Im Schulhaus herrschte bei aller altersgerechter Lebendigkeit der Schülerinnen und Schüler Ruhe und Gelassenheit. Die Aufbruchstimmung an der Schule ist atmosphärisch greifbar. Die Eltern schätzen es, dass die Schule ihren Schwerpunkt im Sinne Albert Schweitzers auf die Sozialkompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler setzt und damit den Menschen ganzheitlich betrachtet.“



Es folgte die nähere Beleuchtung einiger Gebiete:

Dem Unterricht wurde weitgehend eine gute Praxis bescheinigt: So werde die Unterrichtszeit zum Lernen genutzt, die Lernangebote seien überwiegend klar strukturiert, die Schülerinnen und Schüler erhielten immer wieder Möglichkeiten zum selbstgesteuerten Arbeiten. Die durchgängige Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen erhielt sogar die Einstufung „ausgezeichnete Praxis“. Hier flossen sowohl die im Sozialcurriculum und dem Leitbild formulierten Ziele als auch die im letzten Schuljahr stark erhöhte Anzahl der Arbeitsgemeinschaften, die Aktivitäten der SMV und einige Unterrichtsprojekte und außerunterrichtliche Aktivitäten mit ein.



Der Schulleitung wurde attestiert, dass sie innovative Ideen zur Entwicklung von Schule und Unterricht

einbringt. Ein Schwerpunkt werde in der Öffentlichkeitsarbeit gesehen, so z. B. in der Pflege der Kommunikation mit der „Leonberger Kreiszeitung“, den neu gestalteten ASG-Infos und der ständig aktualisierten Homepage.

Der Vorgehensweise der Schulleitung, beim Umgang mit Konflikten und Problemen durchgängig unterstützend zu wirken, wurde mit „ausgezeichnet“ bewertet:

„Die Schulleitung regt Reflexionen an, die zum Abbau von Konflikten und Problemen beitragen. Im Mittelpunkt der Maßnahmen steht das den Wertvorstellungen des Namengebers der Schule verpflichtete Leitbild, das vorgibt, Konflikte auf Augenhöhe zu lösen und an Einsicht zu appellieren. In der Präambel zum Sozialcurriculum schreibt die Schule ihren Umgang mit den Schülerinnen und Schülern fest.

Die bisherige Regelung der Konfliktbewältigung mit Hilfe eines Maßnahmenkataloges wurde zu Gunsten vermehrter persönlicher Kommunikation mit allen Beteiligten aufgehoben. Im Rahmen dieser Gesprächskultur werden alle Konfliktparteien mit dem Ziel langfristiger präventiver Wirkung immer wieder auf die im Leitbild formulierte Selbstverpflichtung hingewiesen. Diese Gespräche führt die Schulleitung, wie alle Befragten bestätigen, stets zeitnah. Teilweise führen sie zu persönlichen Verträgen. So mussten z. B. Atteste bei häufigen Fehlzeiten beigebracht werden. Bei Nichteinhaltung wurden Konsequenzen bis hin zum Schulausschluss gezogen...



Die Lehrkräfte sehen sich bei schwierigen Situationen durchgängig durch die Schulleitung entlastet und unterstützt. Wenn Schwierigkeiten bei Schülern und Eltern auftreten, reagiert die Schulleitung, wie in den Interviews zu hören war, sehr konsequent mit Gesprächen...

Der Umgang der Schulleitung mit Konflikten und Problemen wirkt sich positiv auf die Streitkultur der Schule aus. Auch die Eltern schätzen die neue Gesprächskultur an der Schule und die Tatsache, dass sie in Prozesse einbezogen werden.“

Soweit die Ausführungen vor fünf Jahren. Rückblickend hat es viel Kraft gekostet, diesen Weg konsequent weiterzugehen. Es freut mich außerordentlich, dass durch die Onlinebefragung bestätigt wurde, dass 100 % der Lehrkräfte, 85 % der Unterstufenschüler, 67 % der Mittelstufenschüler und 86 % der Oberstufenschüler der Aussage zustimmen, dass im ASG die Schüler freundlich miteinander umgehen (81 % der Eltern ebenfalls). Wir sehen darin die Bestätigung, dass unser jahrelanges Umsetzen unseres an den Werten Albert Schweitzers orientierten Leitbildes Früchte trägt. Dazu passt, dass mit ebenso hohen Werten bestätigt wurde, dass die Lehrer freundlich zu den Schülern sind (85 % Unterstufe, 84 % Mittelstufe, 95 % Oberstufe, 95 % Eltern). 96 % der Lehrer gaben an, dass sie gern am ASG arbeiten, jeweils 93 %, dass am ASG ein gutes Arbeitsklima herrsche und sie hinter der pädagogischen Ausrichtung der Schule stehen.



Dass daneben die Leistung nicht zu kurz kommt, zeigt, dass im Schnitt 80 % der Schülerschaft angekreuzt hat, dass sie gelernt hat, wie man wichtige Informationen Texten entnimmt, ebenso viele Schüler gaben an, dass sie gelernt hätten, Präsentationen vorzubereiten und zu halten. 80 % der Eltern gaben an, dass die Arbeit der Schule die Entwicklung ihres Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit fördere und 93 % der Schüler erleben die Schule als einen Lernort, an dem sie sich sicher und wohl fühlen.

Bei diesen Werten kann die Zielvereinbarung für das Regierungspräsidium nur heißen: Wir wollen die hohen Zufriedenheitswerte halten.

Aber es gab auch Werte, aus denen andere Konsequenzen gezogen werden: In der Mittelstufe gab nur ein Fünftel der Schüler an, dass in ihrer Klasse gemeinsame Regeln festgelegt wurden, auf deren Einhaltung auch geachtet werde. Hier war wohl nicht

mehr im Bewusstsein, dass dies ausführlich in der Unterstufe geschehen ist und selbstverständlich - ohne viel Worte zu verlieren - weiter gelten soll. Da aber auch bei den Lehrern festgestellt wurde, dass die Konsequenzen von Regelverstößen nur teilweise abgestimmt seien, wurde beschlossen, dass sich die SMV auf ihrer jährlichen Tagung dieses Themas annimmt; das Schulleitungsteam hat den Lehrern die bestehenden Regeln und Verfahrensweisen, die vor fünf Jahren verändert wurden und seither Praxis sind, noch einmal ins Bewusstsein gerufen: Diese sind im Leitbild, der Hausordnung und dem Schulgesetz verankert und sind Grundlage für den pädagogischen Handlungsspielraum.

Eine Lehrerarbeitsgruppe wird sich mit der Frage und der Umsetzung von regelmäßig wiederkehrenden Phasen des selbstständigen Lernens auch in Vertretungsstunden beschäftigen.

Wer den vollständigen Bericht, in den die Onlinebefragung eingegangen ist, im Sekretariat einsehen möchte, dem seien noch einige Erläuterungen mit auf dem Weg gegeben:



Auf zwei Seiten finden Sie vorangestellt einen Bewertungsüberblick, auf den folgenden 40 Seiten eine differenzierte Auflistung der entsprechenden Indikatoren. Aus unserer Sicht unverständlich und ärgerlich ist, dass die Evaluatoren bei den Indikatoren zwar zwischen drei Bewertungen unterscheiden (erfüllt, teilweise erfüllt, nicht erfüllt), zusammenfassend aber nur zwischen erfüllt und nicht erfüllt unterscheiden, wobei letzteres auch angekreuzt wird, wenn z.B. zwei Indikatoren eines Sachverhalts erfüllt und drei teilweise erfüllt sind – und keines nicht erfüllt. Dies „passiert“ bei uns zwölfmal, obwohl dem ASG auf den ausführlicher differenzierten 40 Seiten nur zweimal ein nicht erfüllter Indikator zugewiesen wird.

Das betrifft zum einen den Sachverhalt, dass wir nicht über einen drei Jahre umfassenden Entwicklungsplan verfügen:

Dieses Ziel verfolgen wir auch gar nicht. Für ein gut laufendes Gymnasium - was uns durch die Fremdevaluation bestätigt wurde -, in dem man gut lernen

und vernünftig arbeiten kann, könnte ein Dreijahresplan sogar kontraproduktiv sein. Wir sehen uns ständig den Zielen der gymnasialen Bildung verpflichtet, die Schülerinnen und Schüler zur Studierfähigkeit zu führen und darüber hinaus die Persönlichkeitsentwicklung nicht aus den Augen zu verlieren. In wöchentlichen Sitzungen des Schulleitungsteams und zusätzlich des Personalrats reagieren wir schneller auf aktuelle Notwendigkeiten und verlieren darüber hinaus aber auch längerfristige Ziele und Projekte nicht aus den Augen - und das Ganze wird regelmäßig in der Gesamtlehrerkonferenz erörtert - das macht in meinen Augen gelebte Schule aus.

Zum zweiten wurde vorgeschlagen, dass die Schulleitung regelmäßig kriteriengeleitete Personalentwicklungsgespräche mit ihren Lehrkräften durchführt - diese führe ich mit voller Überzeugung durch, aber personen- und anlassbezogen, was die überwältigende Mehrheit im Kollegium auch so beibehalten sehen möchte.

Bleibt auf den Empfehlungen auf S. 50 noch der erste und umfassendste Punkt: ein zu entwickelndes Differenzierungskonzept. Dieser Punkt wurde schon bei der ersten Runde der Fremdevaluation vor fünf Jahren an so gut wie allen Gymnasien moniert.



Kein Wunder! Stammt dieses Konzept doch ursprünglich aus dem Bereich der Förder- und Sonderschulen, wo es ja auch sinnvoll und unabdingbar ist. Habe ich in einer Klasse mit zehn Kindern fünf mit verschiedenen Handicaps, ist es geradezu geboten, auf den Einzelnen in seinen Besonderheiten einzugehen, sich regelmäßig zu besprechen, individuelle Lernangebote zu erstellen und sich bewusst zu machen, dass nicht jeder Schüler das gleiche Ziel erreichen können wird.

An den Gemeinschaftsschulen werden aufgrund der Heterogenität den Schülerinnen und Schülern Angebote auf drei verschiedenen Niveaus gemacht. Wählt ein Schüler immer oder überwiegend das mittlere Niveau, wird er zu einem Realschulabschluss kommen.

Dieses System funktioniert aber auf dem Gymnasium nicht: Per Definition hat der dort unterrichtende Lehrer den Bildungsplan zu erfüllen, der darauf ausgerichtet ist, die Studierfähigkeit zu erreichen, was im Zeugnis der Reife nach acht oder neun gymnasialen Schuljahren und nach erfolgreichem Bestehen der Abiturprüfungen bescheinigt wird. Zwar hat die Bandbreite an Arbeitsverhalten, Leistungsvermögen und -willen auch unter den Schülern der Gymnasien zugenommen - und im Unterricht sind zunehmend auch differenzierende Angebote zu beobachten -, aber dem sind enge Grenzen gesetzt. Die Praxis zeigt es immer wieder, dass nicht jeder Schüler für alle beliebigen Ziele „begabbar“ ist und auf Dauer den gymnasialen Zielen gewachsen sein wird.

Für das Gymnasium heißt das, dass die Arbeit der Lehrer mit einem Instrument gemessen wird, das dem Gymnasium nicht angemessen ist. Wen wundert es da eigentlich noch, dass in der ersten Runde die Gymnasien dieses Merkmal nicht erfüllten und sich dasselbe Bild in der zweiten Runde abzeichnet. Wird hier nicht durch politische Vorgaben versucht, dem Gymnasium etwas überzustülpen, was ihm nicht angemessen ist?

Leider muss ich in Hinblick auf beide Evaluationsrunden auch sagen, dass das, was das Gymnasium ausmacht, nämlich der Fachunterricht, überhaupt nicht in den Blick kommt. Ebenso wenig wie andere Gebiete, die die Arbeit vieler Kolleginnen und Kollegen am Gymnasium prägen, z. B. das Engagement in Arbeitsgemeinschaften, die für das Angebot einer Schule oft das Salz in der Suppe sind, und der Erfolg einer Schule, der sich nicht nur, aber auch in den Abiturabschlüssen widerspiegelt. So verwundert es mich nicht, dass an meiner Schule eine junge, sehr engagierte Kollegin dem Evaluator schon gleich nach der Befragung in der Lehrerrunde zu verstehen gab, dass sie ihre Arbeit an der Schule durch seine Fragen nicht widergespiegelt und damit auch nicht wertgeschätzt sah!

Nun, das nimmt uns aber nicht die Freude daran, dass wir in zentralen Punkten „erfüllte“ Merkmale haben und mich persönlich lässt es mit einem Gefühl der Zufriedenheit zurück, dass alle Merkmale unter den Kategorien „Instrumente der Qualitätsentwicklung nutzen“, „Schule steuern und führen“, „Mit externen Partnern zusammenarbeiten“ und „Zufriedenheit mit der schulischen Arbeit“ als erfüllt angesehen werden.

Und die übrige Bestätigung holen wir aus den Abitur schnitten, die jährlich wiederkehrend oft in einigen Fächern über dem Landesdurchschnitt liegen.

Wahlen

In den Wochen bis zu den Herbstferien wurden die Gremien neu besetzt. Es wurden neue Klassensprecher gewählt, die SMV hat sich neu konsituiert, die Elternvertreter wurden an den Klassenpflegschafts-abenden gewählt und die Schulkonferenz wurde neu zusammengesetzt.

Wir gratulieren allen Gewählten und hoffen auch weiterhin auf eine bewährt gute Zusammenarbeit.

Elternbeirat 2016/2017



Klasse	1. Elternvertreter	2. Elternvertreter
5a	Frau Ahlborn	Frau Endriß
5b	Frau Buch	Frau Jost
5c	Frau Schatz	Frau Linde
6a	Herr Rick	Frau Lorenz
6b	Frau Albert	Herr Harms
6c	Frau Breitling-Utzmann	Frau Petrovicsne Almasi
6d	Frau Boespflug	Frau Kirsch
7a	Frau Rick	Frau Müller-Bardorff
7b	Frau Roth	Frau Singh
8a	Frau Klein	Frau Duzend
8b	Frau Frank	Frau Martinot
8c	Frau Heck	Frau Niebelschütz
9a	Frau Röckle	Frau Pricker
9b	Frau Cavadini	Frau Dr. Wannermeyer
9c	Herr Schatz	Frau Steinheil
10a	Frau Winter	Frau Feierabend-Schempp
10b	Frau Schneider	Frau Linz
10c	Herr Lutz	Frau Burtschel

J1	Frau Laib	Frau Schlüter genannt Thesing
J1	Frau Groshaupt	Frau Bühl
J1	Frau Graf	Herr Pohl
J2	Frau Scheytt	Herr Doumanas
J2	Frau Kapp	Frau Schweizer

Neu gewählter Elternbeirat



Vorsitzende: Frau Schneider (vorne), 1. Stellvertreterin: Frau Niebelschütz (2.v.v.), 2. Stellvertreterin: Frau Groshaupt (hinten), Kassenwartin: Frau Linz (2.v.h.) und Schriftführerin: Frau Duzend (Mitte).

Neues von der SMV



Unsere Schülersprecherin ist auch in diesem Schuljahr Jana Braun aus der J1. Zur Seite stehen ihr die anderen Mitglieder des 5er-Rats, der alle wichtigen Entscheidungen plant, organisiert und durchführt.



Der 5er-Rat (v.l.n.r.): Charlotte Penzel (9c), Zora Werbke, Jana Braun, Sophie Roth (alle J1) und Tim Linz (10b).

Auch die Wahl zur Verbindungslehrerin wurde zu Anfang des Schuljahres durchgeführt. Frau Wagner wurde wieder zur Verbindungslehrerin gewählt. Somit werden auch in diesem Schuljahr Frau Wagner und Herr Müller die SMV unterstützen.



10a	Blanz, Victoria Scheytt, Georg
10b	Diether, Madeleine Linz, Tim
10c	Blaschko, Benedict Ribic, Anna
J1	Braun, Jana Heins, Johanna Herrmann, Henri Rebelato, Silas Roth, Sophie Werbke, Zora
J2	Diehl, Leon Heilmann, Sarah Nägele, Nina Peres, Franziska

Klasse	Klassensprecher
5a	Reichert, Rickarda Zeppick, Alexios
5b	Blümel, Robin Lutz, Maike
5c	Gesche, Linus Ritt, Elisa
6a	Arnold, Julia Lorenz, Benedikt
6b	Albert, Levi Hoffmann, Naemi
6c	Staudt, Marie Teuffel, Tim
6d	Ahlborn, Patricia Gnoth, Padmini
7a	Celebi, Ayca Karagiavouoglou, Panagiotis
7b	Hable, Florian Karl, Zoe
8a	Hartmann, Pauline Vest, Aziza
8b	Lauer, Tobias Wocher, Luisa
8c	Rupp, Rosalie Wohlauf, Angelina
9a	Drexler, Sophie Haas, Christopher
9b	Bujupi, Luis Hodzic, Amela
9c	Albrecht, Alicia Schatz, Jonas

Wahl zur Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist das Entscheidungsgremium aller am Schulleben Beteiligten. Sie wird paritätisch gesetzt. Per Amt gehören ihr an: der Schulleiter, die Elternbeiratsvorsitzende und die Schülersprecherin und jeweils drei gewählte Vertreter von Lehrern, Eltern und Schülern.

Lehrer: Herr Nowotzin

Gewählt	Vertreter
Herr Hofmann	Frau Heyn
Herr Kuhner	Frau Steinhauser
Frau Bauser-Stolle	Herr Hübner/Vötterle

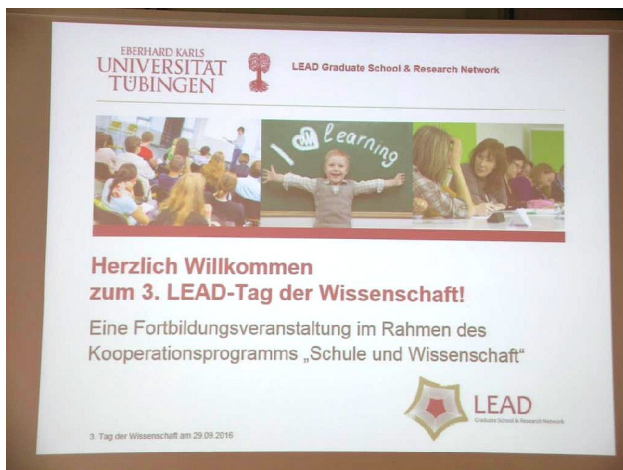
Eltern: Frau Schneider

Gewählt	Vertreter
Frau Schatz	Frau Breitling-Utzmann
Frau Winter	Frau Steinheil
Frau Laib	Frau Groshaupt

Schüler: Jana Braun

Gewählt	Vertreter
Christopher Haas	Pana Karagiavouoglou
Sophie Roth	Florian Hable
Franziska Peres	Silas Funk

Tag der Wissenschaft beim Bildungspartner Uni Tübingen



Am Donnerstag, den 29.09.2016, nahm ich als Schulleiter einer der inzwischen dreizehn Partnerschulen der Bildungsforschungsanstalt Lead der Uni Tübingen teil. In einem Workshop erhielt ich Einblick in aktuelle Ansätze des Forschungs- und Anwendungsfeldes der systematischen Unterrichtsbeobachtung - geleitet von Prof. Dr. Kathleen Stürmer.

In einem Vortrag mit dem Titel „Von Lerchen und Eulen“ informierte auf humorvolle Art und Weise Prof. Dr. Christoph Randler über die Zusammenhänge zwischen Schlafverhalten und Schulerfolg.

Nach dem Mittagsimbiss hatte man noch Gelegenheit, sich in einer Postermesse einen Überblick über die weiteren Forschungsgebiete des Instituts zu verschaffen. Für mich stellte dieser Tag eine gute Gelegenheit dar, über den Tellerrand des Schulalltags hinauszuschauen und sich Anregungen zu holen.

Stärken das Kollegium und machen Spaß: Lehrerausflug und Wasenbesuch



Am Freitag, dem 23.09.2016 startete das Kollegium zum jährlichen Ausflug. Geplant wurde die Veranstaltung dieses Mal vom Schulleitungsteam, die Organisation übernahm Frau Michael. Nach der vierten Unterrichtsstunde ging es mit dem Bus zur Burg

Stettenfels in Untergruppenbach bei Heilbronn. Nach einem Mittagessen im Biergarten der Burg wurde ein sechs Kilometer langer Erlebnispfad erwandert, auf dem Holzskulpturen mit den Namen „Pythagoras“, „Denkmal Ich“ und „Messbrett“ bestaunt und ausprobiert werden konnten. Als regelrechtes Kontrastprogramm zu dieser Strecke durch das schöne Waldgebiet konnte die anschließende Besichtigung der High-Tech-Welt der Produktion in den Audi-Werken von Neckarsulm angesehen werden. Nach einem Abendessen in einem nahe gelegenen Brauhaus ging es um 20:00 Uhr wieder Richtung Leonberg - satt und zufrieden durch kulinarische Genüsse und die in Technik und Natur gewonnenen Eindrücke.



Eine Woche später erlebten 20 Kolleginnen und Kollegen bei einem gemeinsamen Wasenbesuch die ganz eigene Atmosphäre im Festzelt „Göckelesmaier“ - übrigens zum dritten Mal in Folge organisiert von Frau Makei und gesponsert von Herrn Nowotzin. Herr Nowotzin zeichnete Frau Makei wegen der mehrfachen Organisation mit einem Wasen-Lebkuchen-Herz aus.

Klaus Nowotzin

ABI 1991 – Mein erstes Mal

Mein erstes Mal, das war 1984. Da kam ich ans ASG und wurde sogleich Klassenlehrer einer siebten Klasse. In Klasse acht ging's damals (10 Tage) gemeinsam ins Schullandheim und 1991 legten fast alle ihr ABI am ASG ab. - Nun, 25 Jahre später, trafen wir uns am Samstag, den 25. September also erstmals wieder. Aus dem gesamten Jahrgang waren 54 „Silberjubilare“ und fast ebenso viele „Goldjubilare“ (Abitur 1966!) erschienen. Bei Letzteren handelte es sich um einen Doppeljahrgang, weil 1966 aufgrund eines Kurzschuljahres zwei Jahrgänge ihr Abi ablekten.

Das herrliche Spätsommerwetter schien sich ins

Atrium zu übertragen. Betriebsam, aufgewühlt und in wechselnden Runden wurde „palavert“, sich erinnert und „gefestet“. Gemeinsam mit Herrn Krizan konnte ich den Ehemaligen eine Schulhausführung anbieten und ein paar Einblick in deren alte Tagebücher gewähren. Ermöglicht wurden uns diese „schönen Stunden“ aber nur aufgrund der perfekten Organisation und eben solchen Einsatzes unseres Freundeskreises, unter Vorsitz von Frau Dr. Schlicke. Bestuhlung, Tischschmuck, Verpflegung etc. wurden wieder in bewährter Manier gestemmt.

Wohltuend waren die vielen Hinweise und Bemerkungen, wie „toll und außergewöhnlich diese Zusammenkunft an alter Wirkungsstätte war“!

Da unter den Teilnehmern auch die meisten Mitglieder meines ersten Bio-Leistungskurses (1989-91) waren, waren meine Empfindungen ähnlich überschwänglich.

Roland Hübner

Die gesamte Jahrgangsstufe 2 in Berlin



Vom 23.10.2016 bis zum 28.10.2016 befand sich die gesamte Jahrgangsstufe 2 auf der Studienfahrt nach Berlin. Federführend organisiert wurde die Studienfahrt von Herrn Grötzing. Begleitlehrer waren: Frau Sirchich von Kis-Sira und Herr Müller. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön.

Die Schülerinnen und Schüler haben sich auf der Fahrt vorbildlich verhalten. Weitere Bilder und Eindrücke von dieser Fahrt im nächsten Jahrbuch.

Albert-Schweitzer-Tag



Am Dienstag, den 25.10.2016, fand der Klassengemeinschaftstag des ASG statt. Neu im Programm ist der Albert-Schweitzer-Tag in Klasse 5, den Herr Kuhner seit diesem Schuljahr organisiert. Die Klasse 5b besucht mit den Klassenlehrern, Herrn Krizan und Herrn Vötterle, zunächst das Wohnhaus der Familie Schweitzer in Königsfeld im Schwarzwald. Als Highlight der sehr lebhaft gestalteten Führung konnten unsere Schüler das neueste Exponat, eine Tropenminiaturorgel, ausprobieren, womit sie die ersten Schüler waren, die auf diesem Instrument spielen durften. Anschließend verbrachte die Klasse den Mittag auf einem Natursportpark mit ihren Stuntrollern und Skateboards. Nebenher wurde gegrillt. Insgesamt ein sehr gelungener Tag, den ab diesem Schuljahr alle fünften Klassen in dieser Art durchführen werden.

Auftritt Instrumentalklasse



Am Sonntag, den 18.09.2016, gab es ein erstes Event für die Instrumentalklassenkinder der Klassen 6 ASG/JKG. Zum 25jährigen Jubiläum der Musikalienhandlung „Tonleiter“ in Eltingen waren wir eingeladen, die musikalische Eröffnung des Festes zu übernehmen. Bläser und Streicher waren dabei, musizierten getrennt und gemeinsam und konnten trotz schlechten Wetters ein ansehnliches Publikum mit ihrer Musik erfreuen. Da wegen des Regens in einem Zelt gespielt wurde, war dort zwar wenig Platz, aber dennoch herrschte gute Stimmung - und insbesondere die anschließend verteilten Getränke- und Essensgutscheine erfreuten sich großer Beliebtheit. Fazit der beteiligten Kinder: „durchaus wiederholenswert!“

Bustraining



Am Mittwoch, den 21.09.2016, fand für unseren neuen Fünftklässler das obligatorische Bustraining statt. Unsere drei Eingangsklassen gingen mit ihren Begleitern zur Feuerwache, wo sie von einem Bus der Firma OVR Hemmingen und einem Trainer des Berufsverbandes erwartet wurden. Themen waren das geordnete Einsteigen in einen Bus und das erwünschte Verhalten im Bus. Möge es etwas nützen...

333.333. Gast der Triangel



Bruno Polster, unser Schüler der Klasse 10, nahm als 333.333. Gast ein Essen in der Triangel zu sich. Er bekam hierfür vom Oberbürgermeister Bernhard Schuler, den Triangelvorsitzenden Oliver Zander und Sybille Pfeiffle sowie von den in der Triangel arbeitenden Kräften Selma Poell und Monique Klumpp einen Gutschein für das Leonberger Kino „Traumpalast“ im Wert von 50 Euro geschenkt.

Herzlichen Glückwunsch hierzu und viel Vergnügen im Kino.

Räumungsübung



Am 14. Oktober löste Herr Nowotzin um 11:00 Uhr den jährlich vorgeschriebenen Feueralarm aus. Innerhalb von wenigen Minuten hatten tatsächlich alle Schüler in Begleitung ihrer Lehrer das ASG geräumt. Da kann man nicht meckern... Vielen Dank für die gute Vorbereitung an alle Klassenlehrerinnen und -lehrer.

GANZ GROSSES KINO

- das gab's am 7. Oktober 2016 am ASG!

Zuerst lief der Film „Alles steht Kopf“ und danach „Er ist wieder da“. Bis zu 70 Schülerinnen und Schüler haben sich an diesem späten Nachmittag und Abend im Atrium getroffen, um gemeinsam Filme auf großer Leinwand zu schauen. Schülerinnen und Schüler der J2 organisierten und verkauften Getränke und leckere Snacks. Organisiert und koordiniert hat das ganze ein Team der SMV und wir danken den anwesenden Lehrern (Frau Stokmaier und Herrn Specht) für ihre Bereitschaft, Aufsichten zu übernehmen. Dies war die erste Aktion der SMV gleich zu Beginn des neuen Schuljahres - das neue Organisationsteam der nächsten Kinonacht ist schon am Planen.

Homepage

Wegen technischer Probleme ist unsere Homepage derzeit nicht erreichbar, aber wir kümmern uns bereits darum.

Wir bitten Sie um Geduld.

Termine bis zum Halbjahreswechsel

November

Mi	16.11.		Klasse J1: Studieninformationstag
Fr	25.11.	14:00 Uhr	Klasse 10c (Teile): Roborace Vorentscheid
Sa	26.11.	16:00 Uhr	Musik: Bläserklasse spielt auf dem Leonberger Nikolausmarkt
Sa/So	26./27.11.		Leonberger Nikolausmarkt: Das ASG hat einen eigenen Stand
Mo	28.11.	5./6. Stunde	Klasse 7a: Red-Box
Mi	30.11.	1.-4. Stunde	Klasse 5a: Workshop „Verklickt“ Internet-Prävention
Mi	30.11.	3. - 6. Stunde	Klassen 5bc: Lemgang Theater Stuttgart

Dezember

Mi	30.11.	1.-4. Stunde	Klasse 5b: Workshop „Verklickt“ Internet-Prävention
Fr	02.12.		Klasse 5a: Lemgang Kindermusical in Stuttgart
Fr	02.12.	5./6. Stunde	Klassen 6: Vorlesewettbewerb - Endausscheidung im Atrium
Fr	02.12.	17:00 Uhr	SMV: Fackelwanderung
Fr	02.12.		Klassen 5: Schulhausübernachtung
Mo	05.12.		Mitmachen Ehrensache
Di	06.12.		Musik: Konzert der Instrumentalklassen in der Versöhnungskirche Leonberg-Ramtel
Mi	07.12.		Triangel: Adventseinladung für die Kochmütter (ASG organisiert)
Fr	09.12.	2. Stunde	Klasse 9c: Vorstellung Sprachreisen
Sa	10.12.	10:00-13:00	Musik: Hauptprobe Weihnachtskonzert im Atrium
Mo	12.12.		Klasse J1: Bewerbungstraining (Assessment-Center) bei der Sparkasse
Mo	12.12.	18:00 Uhr	Musik: Generalprobe Weihnachtskonzert in St. Johannes
Di	13.12.	19:00 Uhr	Musik: Weihnachtskonzert in St. Johannes
Mi	14.12.	20:00 Uhr	Mittwochstreff des Freundeskreis
Do	15.12.		Musik: Auftritt der Streicherklasse 6 im Leo-Center
Di	20.12.	3. - 6. Stunde	Klasse 5c: Workshop „Verklickt“ Internet-Prävention
Do	22.12.	08:00 - 09:00	Schulgottesdienst in der Michaelskirche
Do	22.12.	3./4. Stunde	Unterricht nach Plan
Do	22.12.	ab 11:15 Uhr	unterrichtsfrei
	ab 23.12.		Weihnachtsferien

Januar

	bis 08.01.		Weihnachtsferien
Mi	11.01.	20:00 Uhr	Mittwochstreff des Freundeskreis
Fr-Di	13.-17.01.		Klasse J1: Lemgang Skiexkursion Oberstdorf
Fr	27.01.		Klasse J2: Ausgabe der Zeugnisse im Atrium inkl. Infos zu den münd. Prüfungen
Mo	30.01.		Klassen 5-J2: Stundenplanwechsel zum zweiten Halbjahr
Mo	30.01.		Abitur J2: Festlegung des mündlichen Prüfungsfaches
	ab 31.01.		Abitur J2: frühest möglicher Zeitpunkt fachpraktische Prüfung Musik (Renningen)
Di	31.01.		Musik: Konzert für die Grundschulen „Ein Instrument für dich“

Februar

Fr	03.02.		Klassen 5-J1: Ausgabe der Zeugnisse und Halbjahresinformationen
Di/Mi	07./08.02.	08:00 - 12:00	Eintragen in Listen für den Elternsprechabend
Mi	08.02.	20:00 Uhr	Mittwochstreff des Freundeskreis
Mo	08.02.	19:30 Uhr	Elterbeiratssitzung
Do	09.02.	18:00 - 21:00	Elternsprechabend
	13.-17.02.		Klassen 10: vorläufige Kurswahl
Di	14.02.		Pferdemarkt

Redaktion: Klaus Nowotzin, Anne Doll, Sasa Krizan

Impressum: **Albert-Schweitzer-Gymnasium** Tel. (07152) 990-4102/-4103
 Gerhart-Hauptmann-Straße 15 Fax (07152) 990-4190
 71229 Leonberg asg@leonberg.de
 www.asgleonberg.de